



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

katholisch: Kirche in 1Live | 07.01.2020 floatend Uhr | Simon Zalandauskas

Mein "Secret Buddy"

Meine Mitbewohnerin hat mir letztens von der „Secret Buddy“-Aufgabe erzählt. Sie hat mich gefragt: „Simon kennst du das? Kennst du Secret Buddy?“ Ich sagte: „Ne“. Und Martine schießt los. „Am Anfang musst du eine zufällige Person ziehen. Also quasi wie ein Los. Zufällig und geheim. Der Person tust Du dann einfach mal was Gutes. Etwas zu trinken bringen, fragen, wie es so geht. Eine Kleinigkeit halt.“

Martine kennt das aus Griechenland, wo das ne Teambuilding-Aktion in einem Projekt war. In Griechenland haben die „secret Buddys“ sich sogar gegenseitig Massagen gegeben . Die andere Person weiß halt nicht, dass du sie gezogen hast. „War manchmal voll komisch. Aber auch echt nice!“ sagt Martine. Ich fand das einfach cool, als mir Martine davon erzählt hat und ich hab mich gefragt, warum ich das nicht einfach mache. Also quasi jemandem einfach mal so, ja, einfach was Gutes tun. Egal ob Familie, Freunde oder Fremde.

Zugegeben, ich glaube, es ist einfacher, jemanden ab und zu etwas Gutes zu tun, wenn es ein Freund oder eine Freundin ist. Aber wenn ich allen etwas Gutes tun würde! Eine Kleinigkeit halt, wie was zu trinken bringen, oder eine Massage... Okay vielleicht das jetzt nicht bei einem Fremden. Wäre ja auch komisch, wenn ich der Kassiererin oder dem Kassierer im Supermarkt einfach aus dem nichts eine Massage anbieten würde. Aber so n „Wie geht´s?“ Einfach so, ohne irgendeine Belohnung, zum Zuhören. einfach so, einer Person etwas Gutes tun. Japp. Das ist meine neue Mission: hier und da der Secret Buddy sein von meinen Nächsten.

Simon Zalandauskas, Lemgo